

45 Jahre
Einheitsgemeinde

Seeon-Seebruck



Jubiläumsbroschüre

Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit großer Freude und Stolz feiern wir in diesem Jahr das 45-jährige Bestehen unserer Einheitsgemeinde Seon-Seebruck. Dieses Jubiläum gibt uns nicht nur Gelegenheit, auf unsere gemeinsame Geschichte zurückzublicken, sondern ist auch ein Zeichen für den Zusammenhalt und die positive Entwicklung unserer Heimat.

Seit der Gebietsreform im Jahr 1980 sind Seon, Seebruck und Truchtlaching zu einer starken Gemeinschaft zusammengewachsen. Vieles wurde erreicht – durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, lebendige Vereine, erfolgreiche Unternehmen und unermüdliches ehrenamtliches Engagement. Dieses Miteinander macht unsere Gemeinde zu einem besonderen Ort.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben und weiterhin dazu beitragen, Seon-Seebruck mit Herz und Tatkraft zu gestalten. Dieses Jubiläum erinnert uns daran, wie wertvoll unser Zusammenhalt ist, und gibt uns Rückenwind für die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Broschüre und beim Feiern unseres Jubiläums!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'M. Bartlweber'. The signature is stylized and written in a cursive script.

Martin Bartlweber

Erster Bürgermeister der Gemeinde Seon-Seebruck

Inhaltsverzeichnis

Seite 4

1970 - 1980

Seite 6

1981 - 1989

Seite 8

1990 - 1999

Seite 10

2000 - 2009

Seite 12

2010 - 2019

Seite 14

2020 - heute

Der lange Weg zur Einheitsgemeinde

Anfang der 70er wurde in Bayern die große Gebietsreform durchgeführt. Die Zahl der Landkreise wurde von 143 auf 71 reduziert – eine der größten Verwaltungsumstrukturierungen in der Geschichte des Freistaates. Viele kleinere Gemeinden mussten sich zu sogenannten Verwaltungsgemeinschaften zusammenschließen.

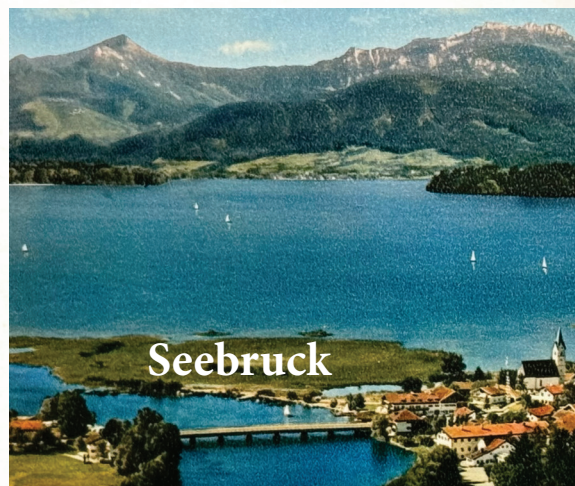


Die Gemeinden blieben politisch selbstständig, legten aber ihre Verwaltungen zusammen. Auch Truchtlaching, Seebruck und Seeon waren davon betroffen: Truchtlaching und Seebruck wurden der Verwaltungsgemeinschaft Chieming zugeordnet, Seeon kam zur Verwaltungsgemeinschaft Obing.



Schon Mitte der 1970er Jahre entstand in Truchtlaching und Seebruck die Idee, gemeinsam mit Ising und Hart eine eigene Gemeinde zu gründen. Doch Chieming bemühte sich ebenfalls um Ising und Hart – mit Erfolg. So blieb Truchtlaching und Seebruck nur die Möglichkeit, ihren Zusammenschluss zu zweit weiterzuverfolgen.

Zur gleichen Zeit fühlte sich auch Seeon in der VG Obing nicht optimal aufgehoben. Spätestens 1978 begannen daher ernsthafte Gespräche zwischen Seeon, Seebruck und Truchtlaching über die Gründung einer Einheitsgemeinde im oberen Alztal. Über das „Ob“ war man sich rasch einig – beim „Wie“ hingegen waren mehrere Sitzungen und intensive Verhandlungen nötig. Besonders strittig war die Frage nach dem Verwaltungssitz und dem Namen der neuen Gemeinde.



Schließlich wurde Seebruck als Verwaltungssitz bestimmt und der Name „Seeon-Seebruck“ vereinbart. Die Einzelheiten der Zusammenlegung wurden in einer 14-seitigen Vereinbarung geregelt. Der damalige Landrat Leonhard Schmucker unterstützte das Vorhaben, ebenso wie die Regierung von Oberbayern – der Gründung der neuen Gemeinde Seeon-Seebruck stand damit nichts mehr im Wege.

Der erste Gemeinderat von Seeon-Seebruck

Am Sonntag, den 6. Januar 1980, wurde erstmals der Gemeinderat sowie der Bürgermeister der neu gegründeten Gemeinde Seeon-Seebruck gewählt. Für das Bürgermeisteramt kandidierten Engelbert Berger, bisher Bürgermeister von Seeon, und Werner Thusbaß, bisher Bürgermeister von Seebruck. Die Wahl entschied Werner Thusbaß für sich – er wurde der erste Bürgermeister der neuen Gemeinde.

Der neu gewählte Gemeinderat setzte sich entsprechend der Einwohnerverteilung der drei Ortsteile zusammen:

- 7 Vertreter aus Seeon
- 5 Vertreter aus Truchtlaching
- 4 Vertreter aus Seebruck

Diese Sitzverteilung spiegelte die Einwohnerzahlen aus dem Jahr 1979 wider:

- Seeon: 1.424
- Seebruck: 968
- Truchtlaching: 947

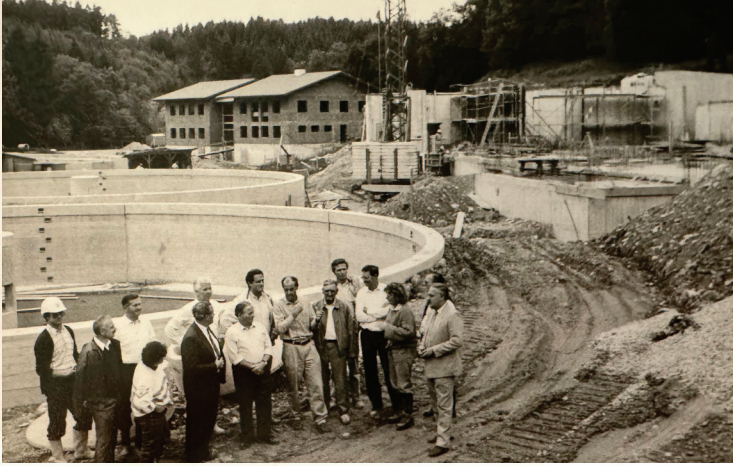
Gesamt: 3.339 Einwohner

Die erste Gemeinderatssitzung fand am 21. Januar 1980 im Rathaus in Seebruck statt. Dabei entstand das unten gezeigte Foto, das diesen historischen Moment dokumentiert.



Hinten links nach rechts: Konrad Schlagberger, Kaspar Niedermaier, Georg Meier, Rudolf Kugler, Engelbert Regnauer, Anton Roth, Volker Haupt, Martin Parzinger, Johann Fenzl, Lorenz Stinn, Albert Pröller / Vorne sitzend von links nach rechts: Johann Mayer, Alois Fölsl, Werner Thusbaß (1. Bgm.), Michael Berger, Johann Hofer

Der Chiemseeringkanal



Im Februar 1972 beauftragte der Bayerische Landtag eine umfassende Untersuchung zur Reinhaltung des Chiemsees. Die Wasserqualität des Sees war damals in bedenklichem Zustand. Nach vier Jahren intensiver Erhebungen empfahlen die Gutachter den Bau eines Ringkanals mit zentraler Kläranlage rund um den Chiemsee.

Im Jahr 1978 schlossen sich schließlich alle Anrainergemeinden zum „Abwasserzweckverband zur Reinhaltung des Chiemsees“ zusammen – ein ehrgeiziges Gemeinschaftsprojekt nahm Gestalt an.

Die Planungen für dieses Großvorhaben waren langwierig und nicht immer konfliktfrei. Technisch betrat man Neuland: Erstmals wurden Druckleitungen nicht unterirdisch verlegt, sondern als Kunststoffrohre auf einem Schiff gegossen und anschließend im See versenkt. Für hitzige Diskussionen sorgte vor allem die Frage nach dem Standort der zentralen Kläranlage.



Ursprünglich war vorgesehen, das gereinigte Abwasser in die Alz zu leiten – damit wäre die Anlage auf dem Gebiet der jungen Gemeinde Seon-Seebruck errichtet worden. Im Gespräch waren mehrere mögliche Standorte: Pullach, Apperting und das Mösl bei Ebering.

Diese Auseinandersetzungen fielen genau in die Zeit, als Seon-Seebruck als Einheitsgemeinde gerade erst entstand – und sich gleich mit einem Projekt von überregionaler Bedeutung auseinandersetzen musste.



Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Seon-Seebruck setzten sich entschieden gegen den Bau der zentralen Kläranlage auf Gemeindeboden zur Wehr. Rückendeckung kam von einem Gutachten des Innsbrucker Gewässerkundlers Prof. Roland Pechlaner, das die Alz als Vorfluter für völlig ungeeignet einstufte. Damit wurde der ursprüngliche Plan verworfen. Stattdessen sollten die Abwässer künftig ins Inntal gepumpt und dort in den Inn eingeleitet werden. Trotz heftigen Widerstands aus den betroffenen Inntalgemeinden wurde diese Lösung umgesetzt.

1986 begannen die Bauarbeiten. Die zentrale Kläranlage entstand schließlich in der Stiederinger Au bei Rimsting. Insgesamt wurden etwa 73 Kilometer Leitungen und Stollen sowie zahlreiche Pumpwerke errichtet. Am 24. November 1989 wurde der Chiemsee-Ringkanal feierlich in Betrieb genommen – unter den Ehrengästen waren unter anderem Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Ministerpräsident Max Streibl.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 266 Millionen D-Mark.



Da Ringkanal

Daß heit bei uns was Groß' muaß g'schengn,
Des ko sogar i Grischperl sehgn,
Weil so vuil Leit i hier erblick,
Die i sonst nur im Fernseh siehg.

Grüaß Gott, Herr Bundespräsident!
Mei Freid schier koane Grenzen kennt,
Daß Sie san heit zu uns herkemma
Und d' Einweihung wolln selm vornehm.

Aa unser Landesfürst von Bayern
Is kemma, um mit uns zu feiern.
Herr Ministerpräsident, i kenn 's Eahna o,
Sie san heit aa von Herzen froh!

Wenn für uns glei zwoa Präsidenten
Ihr wirkli knappe Zeit aufwenden,
Is des für uns die höchste Ehr',
Wissat a Steigerung no wer?

Des zoagt uns doch, daß unsre Gmoa
Sie wirkli g'freit net grad alloa.
Vo Ehna hört 's die ganze Welt:
Da Ringkanal is fertig g'stellt! [...]

War aa da Bau auf etla Meter
Begleit vo Streit oft und Gezeter,
Des is vagessn heit – vorbei,
Werfts alls in Ringkanal mit nei,

Was bös is g'wen, jeds g'schimpfte Wort,
Da Ringkanal, der schwoabsts mir fort,
Denn Umweltschutz grad halbert stimmt,
Wenn er net ausm Herzn kimmt!

Vorgetragen am Festtag von Kindern aus der Gemeinde

Die 90er: Neustart mit Weitblick

Die 1990er Jahre begannen in Seon-Seebruck mit einer spannenden Kommunalwahl: Bürgermeister Werner Thusbaß, der die Gemeinde über 18 Jahre geprägt hatte, trat nicht mehr an – er kandidierte stattdessen für das Amt des Oberbürgermeisters in Traunstein.



Vor Ort traten zwei Kandidaten zur Bürgermeisterwahl an: Anke Regnauer aus Seebruck und Konrad Glück aus Truchtlaching. In einem engen Rennen setzte sich Konrad Glück durch und übernahm im Mai 1990 das Amt des 1. Bürgermeisters. Micheal Berger aus Seon wurde vom Gemeinderat zum 2. Bürgermeister und

Lorenz Daxenberger aus Seebruck zum 3. Bürgermeister gewählt.

Auch inhaltlich wurden in dieser Zeit neue Weichen gestellt – insbesondere in der Kinderbetreuung. Da der Kindergarten in Seon überfüllt war und Kinder bereits in Chieming untergebracht wurden, entschied sich die Gemeinde für den Ausbau der Betreuungsangebote.

1994 begann nach dem engagierten Einsatz des eigens gegründeten Kindergartenfördervereins der Bau der Truchtlinger Kinderburg auf dem Gelände der ehemaligen Molkerei mitten im Ort. Nur vier Jahre später folgte ein neuer Kindergarten in Seebruck, mit starker finanzieller Unterstützung durch die Chiemgau-Stiftung.

Seitdem können alle Kinder der Gemeinde wohnortnah betreut werden – ein wichtiger Schritt für Familienfreundlichkeit und Lebensqualität.



Große Projekte und große Diskussionen



Die 1990er Jahre standen auch im Zeichen bedeutender Bauvorhaben – manche heiß diskutiert, andere durchweg begrüßt.

Besonders umstritten war die geplante Erdgasverdichterstation, die ein Energieunternehmen aus dem Ruhrgebiet an einer bestehenden Gaspipeline auf Gemeindegebiet errichten wollte.

Eine Bürgerinitiative stellte sich jedoch gegen das Projekt – aus Sorge um Umwelt, Gesundheit und mögliche Nachteile für den Tourismus. Die Kritik verhinderte das Vorhaben zwar nicht, führte aber dazu, dass die Anlage auf das Gebiet der Nachbargemeinde Gstadt verlegt wurde – wo sie bis heute in Betrieb ist.

Andere Projekte stießen dagegen auf breite Zustimmung:

- In Truchtlaching entstand ein neues Feuerwehrhaus, das der örtlichen Wehr ein modernes Zuhause im Ortskern bot und zugleich das ehemalige Molkereigelände städtebaulich abrundete.
- Für Freizeit und Erholung wurde das Alzbad in Truchtlaching aufgewertet: Ein neues Badehaus mit Kiosk sorgte für mehr Komfort.
- Ein kulturelles Highlight der Gemeinde wurde schließlich 1998 aus der Taufe gehoben: In Seebruck wurde nach intensiver Vorbereitung durch den Heimat- und Geschichtsverein Bedaium die erste Station des neuen archäologischen Rundwegs am römisch-norischen Gräberfeld feierlich eröffnet



Heinrich Kirchner - Kunst, die bleibt



Die markanten Skulpturen des Bildhauers Heinrich Kirchner sind aus dem Ortsbild der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Sie prägen Plätze, Wege und Gedanken – und sind längst Teil der Identität unserer Gemeinde geworden.

Altbürgermeister Konrad Glück erinnert sich gut an die bewegten Anfänge: an intensive Debatten im Gemeinderat, an das große bürgerschaftliche Engagement – und daran, wie es schließlich gelang, zahlreiche Werke Kirchners durch eine Mischung aus privaten Spenden und Gemeindemitteln für Seon-Seebruck zu sichern. Die Skulpturen wurden gezielt an markanten Orten aufgestellt und bereichern seitdem das tägliche Leben. Besonders eindrucksvoll: die Figur „Prometheus“ im Kreisverkehr, ein weithin sichtbares Symbol der Verbindung von Kunst und öffentlichem Raum.



Ein neuer Meilenstein folgte im Jahr 2024: Im Haus des Gastes wurde die Kirchner-Galerie feierlich eröffnet. Gemeinsam mit der Ausstellung zu Carl Ostermayer lädt sie dazu ein, Kunst und Geschichte mitten in Seebruck zu erleben – lebendig, zugänglich und inspirierend.

Ortsgestaltung mit Herz und Verstand

Ein zentrales Thema in den 1990er Jahren war die Verschönerung, Erneuerung und Sanierung unserer drei Ortsteile Seon, Seebruck und Truchtlaching.

Während zuvor vor allem der Straßenbau und die Verkehrsanbindung im Fokus standen, rückten nun Verkehrsberuhigung und Aufenthaltsqualität in den Mittelpunkt. Ziel war es, die Dörfer nicht nur funktionaler, sondern vor allem lebenswerter und einladender zu gestalten.

Mit Laubbäumen im Ortskern, neuen Gehwegen, Brunnenanlagen und gepflegten Grünflächen wurde das Ortsbild nachhaltig aufgewertet – zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger wie auch der Gäste.

In allen Gemeindeteilen wurde mit großem Engagement geplant, gearbeitet und umgesetzt – und das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Eine Halle für Alle!

Mit einem „Wochenende für Alle“ begann am 22. Mai 2009 ein ganz besonderes Kapitel in Seon: Der Sportverein Seon und der Förderverein luden zur Abrissparty – mit Weinfest am Freitag und Discoparty am Samstag verabschiedete man sich schwungvoll von der alten Turnhalle. Unter der Leitung von Josef Binder wurde ein detaillierter Zeitplan erstellt – der Startschuss für ein Gemeinschaftsprojekt, das Maßstäbe setzte.



Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer waren trotz teils widriger Witterung täglich auf der Baustelle im Einsatz. Die alte Halle wurde Stein für Stein abgetragen. Vieles wurde entsorgt, manches weiterverwendet – so sind heute noch Hühnerställe mit alten Schindeln gedeckt, und so manchen Garten ziert eine ehemalige Turnstange.

Bereits beim Abriss zeigte sich: Es wird eine „Halle für Alle“. Über 1.000 freiwillige Arbeitsstunden flossen allein in die Vorbereitungen. Am 16. Oktober 2010 war es dann so weit: Die neue Seoner Halle wurde feierlich eingeweiht. Seither ist sie dauerbelegt, und alle Abteilungen des SV Seon profitieren von dieser modernen Sportstätte.

Doch die Halle ist mehr als ein Gebäude. Sie ist ein Symbol für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Eigeninitiative. Sie verbindet nicht nur die Menschen des Sportvereins, sondern alle drei Ortsteile – über das Sportliche hinaus.

Ein Projekt, das zeigt: Seon-Seebruck ist eine Gemeinde für alle.



Gemeinsam unter einem Dach



Am Sonntag, den 16. Februar 2020, fand mit Bürgermeister Bernd Ruth die feierliche Eröffnung und Einweihung des neuen Rathauses statt. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Einheitsgemeinde Seon-Seebruck seit 40 Jahren – mit ihren drei Hauptorten Seon, Seebruck und Truchtlaching sowie mehr als 60 Dörfern und Weilern.

Ebenso alt wie die Gemeinde war der Wunsch nach einem gemeinsamen, modernen und bürgerfreundlichen Verwaltungsgebäude. Nach Jahren intensiver Diskussionen – auch geprägt von Sorgen um die Identität einzelner Ortsteile – wurde schließlich in breitem Konsens der Weg frei für ein zukunftsfähiges Rathaus.

Ein Realisierungswettbewerb im Jahr 2014 brachte die Planung auf den Weg. Während der weiteren Entwicklung entschloss sich die Gemeinde zu einer wesentlichen Umplanung, um sowohl den funktionalen Anforderungen als auch der Kosten- und Terminalsicherheit gerecht zu werden.

Im August 2018 wurde die Baugrube ausgehoben, schon Ende Dezember 2018 war der Rohbau fertiggestellt. Zur Hebfeier am 3. Juli 2019 wurden über 60 beteiligte Firmen sowie zahlreiche Gäste eingeladen – darunter auch viele „Firstbaumdiebe“, wie es die Tradition will.



Der Kostenrahmen von rund 5,7 Millionen Euro wurde eingehalten – die Gesamtkosten beliefen sich auf 5.646.000 Euro.

Entstanden ist ein zeitgemäßes Verwaltungszentrum, das sowohl durch seine nachhaltige Holzständerbauweise als auch durch eine nahezu klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung Maßstäbe setzt – und die Identität der Gesamtgemeinde heute ganz selbstverständlich widerspiegelt.



Bedaium

Der Ursprung einer Einheitsgemeinde?



„Bedaium“ – vielen in unserer Gemeinde ist dieser Name vertraut. Nicht nur, weil Bedaius in der römischen Mythologie ein Wassergott war, sondern weil dies der alte Name von Seebuck war. Heute gilt Seebuck als einer der bestuntersuchten Römerorte Bayerns – ein Grund zur Freude und zum Stolz. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden beim Absinken des Chiemseespiegels Reste einer römischen Brücke entdeckt.

In den späten 1970er Jahren folgten großangelegte Grabungen des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege: Eine Siedlung, ein Gräberfeld, ein spätrömisches Kastell und mögliche Straßenreste legten das beeindruckende römische Erbe offen.

Seit den 1980er Jahren haben sich engagierte Wissenschaftler und Gemeindevertreter gemeinsam dafür eingesetzt, Seebuck zu einem Herzstück der „Römerregion Chiemsee“ zu machen. Persönlichkeiten wie Karl Ostermayer und später Dr. Alfons Regnauer haben mit großem Engagement dazu beigetragen, die Vor- und Frühgeschichte unserer Gemeinde erlebbar zu machen – für Jung und Alt.



Heute fährt das Römermuseum Seebuck Besucherrekorde ein – und der Archäologische Rundweg, der auf 27 Kilometern durch die reizvolle Landschaft führt, bringt 4000 Jahre Menschheitsgeschichte auf ganz unmittelbare Weise näher.

Und wer weiß – vielleicht haben sich schon zur Römerzeit die Bürgermeister der Region zusammengesetzt, um über die Zukunft ihres gemeinsamen Kulturerbes zu beraten...

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Seon-Seebruck

Römerstraße 10

83358 Seebruck

Verantwortlich für den Inhalt:

Erster Bürgermeister Martin Bartlweber

Redaktion:

Gemeindeverwaltung Seon-Seebruck

Römerstraße 10, 83358 Seebruck

Layout und Design:

Gemeinde Seon-Seebruck

Druck:

Chiemgaudruck

Bildquellen:

Archiv der Gemeinde Seon-Seebruck

Ringkanal: Archiv Abwasser- und Umweltverband Chiemsee

Haftungsausschluss:

Die Gemeinde Seon-Seebruck übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte dieser Broschüre. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

